

Wolfgang Ritter
Ute Schneider-Ritter



ulmer



KURZ&BÜNDIG

BIOLOGISCH IMKERN

Die rechtlichen Basics



Wolfgang Ritter
Ute Schneider-Ritter

KURZ&BÜNDIG

**BIOLOGISCH
IMKERN**

Die rechtlichen Basics

INHALT

BIO IN DER LANDWIRTSCHAFT UND IMKEREI 7

EU-Bio-Verordnung/Richtlinien der Bio-Verbände

BEUTEN 13

Wildvolk/Konventionelle Imkerei/EU-Bio-Verordnung/
Richtlinien der Bio-Verbände/Tabelle Bio-Check

WACHS UND WABEN 19

Wildvolk/Konventionelle Imkerei/EU-Bio-Verordnung/
Richtlinien der Bio-Verbände/Tabelle Bio-Check

VÖLKERFÜHRUNG 27

Wildvolk/Konventionelle Imkerei/EU-Bio-Richtlinien/
Richtlinien der Bio-Verbände/Tabelle Bio-Check

REINIGUNG UND DESINFEKTION 33

Wildvolk/Konventionelle Imkerei/EU-Bio-Verordnung/
Richtlinien der Bio-Verbände/Tabelle Bio-Check

VERMEHRUNG UND ZUCHT 37

Wildvolk/Konventionelle Imkerei/EU-Bio-Verordnung/
Richtlinien der Bio-Verbände/Tabelle Bio-Check

FUTTER UND FÜTTERUNG 43

Wildvolk/Konventionelle Imkerei/EU-Bio-Verordnung/
Richtlinien der Bio-Verbände/Tabelle Bio-Check

STANDORT 49

Wildvolk/Konventionelle Imkerei/EU-Bio-Verordnung/
Richtlinien der Bio-Verbände/Tabelle Bio-Check

HONIG 57

Wildvolk/Konventionelle Imkerei/EU-Bio-Verordnung/
Richtlinien der Bio-Verbände/Tabelle Bio-Check

POLLEN UND PROPOLIS 65

Wildvolk/Konventionelle Imkerei/EU-Bio-Verordnung/
Richtlinien der Bio-Verbände/Tabelle Bio-Check

BIENENGESUNDHEIT 71

Wildvolk/Konventionelle Imkerei/EU-Bio-Verordnung/
Richtlinien der Bio-Verbände/Tabelle Bio-Check

TIERWOHL 77

Wildvolk/Konventionelle Imkerei/EU-Bio-Verordnung/
Richtlinien der Bio-Verbände/Tabelle Bio-Check

UMSTELLUNG AUF BIO 85

Wildvolk/Konventionelle Imkerei/EU-Bio-Verordnung/
Richtlinien der Bio-Verbände/Tabelle Bio-Check

ZUKÄUFE 91

Konventionelle Imkerei/EU-Bio-Verordnung/
Richtlinien der Bio-Verbände/Tabelle Bio-Check

DOKUMENTATION 97

Konventionelle Imkerei/EU-Bio-Verordnung/
Richtlinien der Bio-Verbände/Tabelle Bio-Check

VORSORGEKONZEPT 107

Konventionelle Imkerei/Bio-Imkerei/Tabelle Bio-Check

KONTROLLE DES BETRIEBES UND ZERTIFIZIERUNG 111

Konventionelle Imkerei/Bio-Imkerei/
Kontrolle einer Bio-Imkerei

NUTZUNG DES BIO-LABELS 117

Konventionelle Imkerei/Bio-Imkerei/Für wen ergibt Imkern nach
Bio-Richtlinien Sinn?/Praktische Hinweise/Umstellung des Wachses/
Ablauf beim Vorsorgekonzept

SERVICE 124

Links und Adressen/Über die Autoren/Weiterführende Literatur/
Bildquellen/Impressum

ZUM BUCH

Der Bio-Markt boomt. Immer mehr Imkerinnen und Imker denken darüber nach, ihre Produkte in Zukunft unter einem Bio-Label zu vermarkten. Zunächst muss jedoch klar sein, welches Zertifikat angestrebt wird: Reicht einem das EU-Bio-Logo oder will man mehr? Die Bio-Verbände haben unterschiedliche, in der Regel strengere Anforderungen. Zunächst einmal müssen Sie herausfinden, welches Bio-Label am besten zu Ihnen und Ihrer Imkerei passt. Damit Sie das besser einschätzen können, erläutern wir in jedem Kapitel zunächst am wildlebenden Bienenvolk, was die Honigbienen selbst wollen und tun.

Wenn wir Honigbienen als Nutztiere halten, beeinflussen wir sie und sie sind von uns abhängig. Wir zeigen, welche Haltung in einer konventionellen Imkerei üblich ist und wo sie sich im Bio-Betrieb unterscheidet. Alle Imkernden stellen mit Honig ein Lebensmittel her. Zum Schutz der Verbraucherinnen und Verbraucher müssen sich alle an bestimmte Regeln halten. In der Bio-Imkerei gibt es noch zusätzliche Regeln. Außerdem wird alles regelmäßig kontrolliert. Mit diesem Buch können Sie besser einschätzen, wie nah Sie mit „Bio“ dem Ziel einer art- und umweltgerechten Haltung und nachhaltigen Betriebsweise kommen. Außerdem wird deutlich, wie viel Zeit und Materialien in einem Bio-Betrieb zusätzlich benötigt werden.

Am Ende geben wir noch einige praktische Hinweise, damit sie den Aufwand der Umstellung besser einschätzen können. Die Tabellen mit Bio-Check zu jedem Kapitel bieten einen schnellen Überblick und helfen bei der Entscheidungsfindung. Wir haben die seit 2022 geltende neue EU-Bio-Verordnung mit den aktuellen Richtlinien der Verbände verglichen. Damit der Text lesbar bleibt, können wir nicht auf alle Details eingehen. Wir verwenden außerdem zur besseren Übersicht nur den Begriff „Bio“ und nicht wie in der EU-Verordnung „Bio“ und „Öko“ nebeneinander. Die Bio-Verbände passen ihre Richtlinien ständig an neue Erkenntnisse und Ansprüche an. Deshalb sollten Sie vor einer endgültigen Entscheidung immer die aktuellen Richtlinien und EU-Verordnungen berücksichtigen. Wir haben uns bemüht, alles so sachgerecht und neutral wie möglich zusammenzustellen. Dennoch müssen wir darauf hinweisen, dass die Angaben in diesem Buch trotz aller Sorgfalt ohne Gewähr sind.



Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und Erfolg beim Umsetzen in Ihrer Imkerei – egal, ob Sie in Zukunft nur möglichst nahe an den Standards einer Bio-Imkerei arbeiten wollen oder Ihre Imkerei nach den Richtlinien eines der Bio-Label zertifizieren lassen möchten.

Ihr Wolfgang Ritter und
Ihre Ute Schneider-Ritter



In der ökologischen Landwirtschaft wird darauf geachtet, dass die Tiere respektvoll behandelt werden. Bio-Betriebe haben deshalb mehr Platz für die Tiere. In der Imkerei wird vor allem darauf geachtet, Rückstände in Bienenprodukten zu vermeiden.



**BIO IN DER
LANDWIRT-
SCHAFT UND
IMKEREI**

Viele Verbraucherinnen und Verbraucher sind der Meinung, mit dem Bio-Label würden Produkte ausgezeichnet, die vorher auf Qualität geprüft wurden. Sie sind überzeugt, dass Bio immer für ein qualitativ höherwertiges Lebensmittel steht. Das ist zweifelsfrei richtig, denn bei der Herstellung werden keinerlei synthetische Stoffe oder „künstliche“ Techniken verwendet. Tatsächlich zeigen Tests von Verbraucherorganisationen, dass es auch im konventionellen Bereich qualitativ gleichwertige oder manchmal sogar bessere Lebensmittel gibt. Doch eines muss dabei klar sein: „Bio“ steht für Qualität und eine naturschonende Produktion, die Ökologie und Umweltschutz berücksichtigt.

Die ökologische Landwirtschaft umfasst sowohl Feldwirtschaft als auch Viehzucht. Im ökologischen Landbau werden der Ressourcenverbrauch und die Umweltverschmutzung gesenkt. Der Verzicht auf Kunstdünger und synthetische Pflanzenschutzmittel sowie die Reduzierung von Maschineneinsatz und Produktionsleistung pro Fläche sind entscheidende Maßnahmen, um Energie zu sparen. Dies schont nicht nur das Klima, sondern auch Böden und Gewässer. Auch die Artenvielfalt und das Landschaftsbild profitieren vom ökologischen Landbau. In der ökologischen Tierhaltung steht die artgerechte Haltung von möglichst heimischen oder zumindest an die Umgebung angepassten Unterarten im Vordergrund. Eine extensive Haltung mit der Vermeidung von langen Transportwegen wird ebenso vorgeschrieben wie die Art und Herkunft des verwendeten Futters. Schließlich werden an den Tierschutz besondere Anforderungen gestellt. Die ökologische Landwirtschaft erfüllt folgende Kriterien:

- > Mit Tieren und Pflanzen in der Natur respektvoll umgehen,
- > die Natur nicht schädigen,
- > natürliche Vielfalt erhalten,
- > Ressourcen schonen,
- > Energie sparen und emissionsarme Verfahren bevorzugen,
- > keine synthetischen Stoffe in den Umlauf bringen.

EU-BIO-VERORDNUNG

Ökologische Landwirtschaft gibt es seit den 1920er-Jahren. Die Lebensreformbewegung wollte der Industrialisierung, Verstädterung und den damit verbundenen sozialen Problemen entschieden entgegenwirken. Daraus entwickelten sich zwei Strömungen des ökologischen Landbaus,

die bis heute bestehen: Als einziger Verband folgt Demeter mit der „biologisch-dynamischen“ den Prinzipien der Anthroposophie. Dabei werden auch kosmische Rhythmen berücksichtigt und spezielle biodynamische Präparate eingesetzt. Die „organisch-biologische“ Wirtschaftsweise ist dagegen die Grundlage aller anderen Bioverbände.

Die meisten Bio-Verbände wurden ab Mitte des letzten Jahrhunderts gegründet. Lange Zeit gab es keine einheitlichen Regeln für den ökologischen Landbau. Erst im Jahr 1991 hat die EU verbindliche Regeln für die ökologische Produktion festgelegt. Diese gelten für alle Bio-Verbände in allen EU-Ländern. Seitdem wissen Verbraucher und Verbraucherinnen genau, was sie bei Lebensmitteln mit dem EU-Bio-Logo mindestens erwarten können. Da die Schweiz nicht Mitglied der EU ist, setzt sie wegen des freien Handels mit der EU deren Richtlinien und Verordnungen in Bundesgesetze um. Deshalb entspricht die vom Bund erlassene Schweizer-Bio-Verordnung inhaltlich weitgehend der EU-Bio-Verordnung. Im Folgenden wird nur die EU-Bio-Verordnung genannt. Die Schweizer Bio-Verordnung (SR910.181) ist dabei jeweils eingeschlossen. Die seit Anfang 2022 geltende neue EU-Bio-Verordnung (EU) 2018/848 wurde in einzelnen Punkten präzisiert, aber teilweise auch „abgeschwächt“. Andererseits wurden sie auch um Punkte wie das Vorsorgekonzept erweitert.

RICHTLINIEN DER BIO-VERBÄNDE

Die neue EU-Bio-Verordnung ist für viele Bioverbände nicht streng genug. Deshalb haben sie eigene Richtlinien aufgestellt.

Die EU-Bio-Verordnung ist dabei immer die Grundlage und verbindlich. Die Verbände können die Regeln für ihr Bio-Label zwar verschärfen, aber nicht aufweichen.



Alle Produkte, die der EU-Bio-Verordnung entsprechen, dürfen die geschützte Bezeichnung „bio“ oder „öko“ enthalten und seit 2010 mit dem EU-Bio-Logo gekennzeichnet sein. Außerdem gibt es seit 2001 in Deutschland das staatliche Bio-Siegel, das gleichwertig verwendet werden darf. In verschiedenen Bundesländern und Regionen Deutschlands kann das EU-Bio-Logo mit einem Bio-Siegel wie „Bio Baden-Württemberg“ verknüpft werden, um die regionale

Herkunft zu sichern und die regionale Vermarktung zu fördern. Die Träger sind die jeweiligen Verwaltungen der Bundesländer oder der Regionen. Für Produkte, die auf der Schweizer Bio-Verordnung basieren, gibt es kein eigenes Siegel bzw. Label.

Die EU-Bio-Verordnung und die Richtlinien der Verbände gehen nur in wenigen Abschnitten auf die Imkerei ein. Anders als bei anderen Nutztieren gibt es kaum Vorschriften für die Haltung von Honigbienen. Es geht vor allem darum, Rückstände in den Bienenprodukten Honig, Pollen und Wachs zu vermeiden. Daher muss man wissen, wo die Bienenvölker stehen und welche Materialien und Tierarzneimittel zum Einsatz kommen. Die Konsumentinnen und Konsumenten müssen sich darauf verlassen können, dass alles mit rechten Dingen zugeht. Dazu ist es notwendig, dass die Betriebe von einer zugelassenen Öko-Kontrollstelle kontrolliert werden. Erst dann darf das EU-Bio-Logo und zusätzlich das jeweilige Verbandszeichen verwendet werden.



BIOKREIS (BK)

Der Biokreis wurde 1979 in Bayern gegründet und ist heute eine bundesweit aktive Organisation. Er verbindet ökologisch wirtschaftende Landwirte und Lebensmittelverarbeiter sowie ernährungsbewusste Verbraucherinnen und Verbraucher. Im Verband sind etwa 100 Imkereien mit im Durchschnitt 60 Völkern organisiert.



BIOLAND (BL)

Bioland wurde 1971 in Deutschland gegründet. Heute arbeiten neben Biobauern Lebensmittelhersteller wie Bäckereien, Metzgereien, Molkereien, Brauereien, Mühlen, Restaurants und Safthersteller nach den Bioland-Richtlinien. Über 500 Imkereien mit im Durchschnitt 80 Völkern arbeiten nach den Richtlinien von Bioland.



DEMETER (DE)

Seit 1928 steht Demeter für Produkte der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise. Der Verband geht auf Impulse von Rudolf Steiner zurück, der Anfang des 20. Jahrhunderts die Waldorfpädagogik und die anthroposophische Heilweise initiierte. Um die 200 meist kleinere Betriebe arbeiten in Deutschland nach diesen Richtlinien.

ECOLAND (EL)

Ecoland wurde 1997 in Baden-Württemberg gegründet und arbeitet heute weltweit. Die Ausweitung auf den Bereich der Bienenhaltung steht noch am Anfang.



GÄA (GÄ)

Gäa wurde 1990 in Sachsen gegründet. Der Name kann auf die Erde als Gottheit in der griechischen Mythologie zurückgeführt werden. Heute umfasst der Verband überall in Deutschland neben Biohöfen auch Unternehmen aus Verarbeitung und Handel. Seit 2016 besteht eine enge Kooperation mit Bioland. Im Verband sind bisher nur wenige kleine Imkereien organisiert.



NATURLAND (NL)

Naturland fördert seit 1982 den ökologischen Landbau weltweit und ist heute einer der größten Anbauverbände. Naturland engagiert sich nicht nur für die Lebensmittelproduktion, sondern auch für die ökologische Waldnutzung, Textilherstellung und Kosmetik. Heute arbeiten um die 100 Imkereien mit im Durchschnitt 60 Völkern nach den Richtlinien von Naturland.



BIO AUSTRIA (BA)

Im Jahr 1979 haben sich die Bioverbände in Österreich zu einem Netzwerk zusammengeschlossen. Im Jahr 2005 wurde BIO AUSTRIA als gemeinsamer Bio-Verband gegründet. Dieser ist mit rund tausend Imker-Betrieben der größte Bio-Verband in der EU. Mit im Durchschnitt 20 bis 30 Völkern sind neben kleineren auch größere Betriebe vertreten.



BIO SUISSE

Bio Suisse steht seit 1981 für mehr Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft. Im Dachverband sind kantonale und regionale Organisationen zusammengefasst, die unter dem Label Bio Suisse Knospe vermarkten. Nach diesen Vorgaben arbeiten neben Landwirtschafts- und Gartenbaubetrieben auch Verarbeitungs- und Handelsbetriebe. In der Schweiz vermarkten 454 meist mittelgroße Imkereien ihren Honig mit dem Bio Suisse Knospe Label.

